

NEU
START
KULTUR

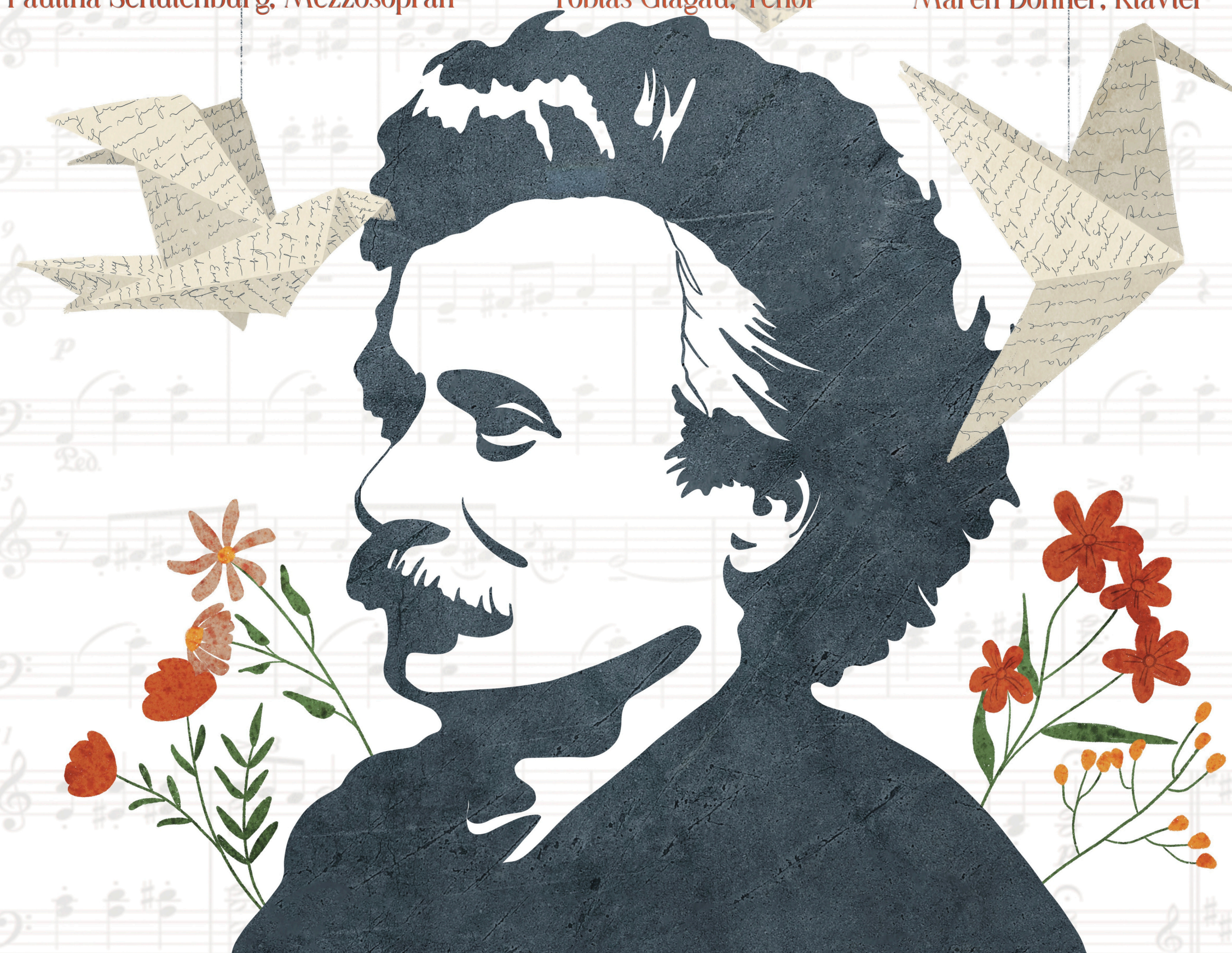
INSchrift

Lieder von Edward Grieg

Paulina Schulenburg, Mezzosopran

Tobias Glagau, Tenor

Maren Donner, Klavier



DAS PROJEKT

„Für mich handelt es sich beim Liedcomponieren nicht darum, Musik zu machen, sondern in erster Linie darum, die geheimsten Intentionen des Dichters gerecht zu werden. Das Gedicht hervortreten zu lassen und zwar potenziert, das war meine Aufgabe. Ist diese Aufgabe gelöst, dann ist auch die Musik gelungen. Sonst nicht, und wäre sie auch himmlisch schön.“

Edvard Grieg

DAS PROJEKT

Das Kunstlied nimmt im Schaffen Edvard Griegs einen bedeutenden Raum ein. Mit einem Werk von insgesamt 180 Liedern gehört Grieg zu den großen Liedkomponisten. Und doch sind seine Liedkompositionen weniger bekannt als die anderer Zeitgenossen. Wie dem Zitat zu entnehmen ist, sind seine Lieder immer sehr dicht mit dem zugrunde liegenden Text verbunden. Für Grieg waren Liedkompositionen immer auch eine Liebeserklärung - und das gleich in dreifacher Hinsicht: Eine Liebeserklärung an die Textdichter, aber auch an seine Frau Nina und ihre wundervolle Stimme.

Das vorliegende Album ist eine Hommage, eine musikalische Widmung an Griegs Liebeslieder in all ihren Formen und Sprachen. Es enthält sowohl die Originaltexte als auch deren Übersetzungen, wobei die Auswahl der Lieder sowohl bekannte als auch weniger bekannte Werke umfasst.

Verbindendes Element der Lieder ist das Sich-Wiederfinden in den Liedern und das Nachzeichnen der emotionalen Regungen und Zustände. Grieg selber schrieb, dass er keine Kathedralen errichten, sondern Wohnstätten bauen wolle, in denen man sich zu Hause fühlen kann. Diese Idee hat er mit seinen Liedern verwirklicht: Das Einlassen auf die Lieder dieses Albums (hörend wie musizierend) hinterlässt unweigerlich Spuren, Inschriften im musikalischen Erfahrungsschatz eines Menschen.

DIE KÜNSTLER

Tobias Glaugau
Tenor



Paulina Schulenburg
Mezzosopran



Maren Donner
Klavier

DIE KÜNSTLER

Paulina Schulenburg, Mezzosopran

Paulina Steinmeyer-Schulenburg studierte Gesang in den Fächern „Oper“ sowie „Lied und Oratorium“ an der Folkwang Universität der Künste in Essen und am Mozarteum in Salzburg. Ihren Bachelor- und Masterabschluss erlangte sie jeweils mit Auszeichnung. Bereits während ihres Studiums erhielt sie Gastengagements, unter anderem am Theater Dortmund, Theater Hagen und der Kammeroper Köln. Von 2016 bis 2021 war sie festes Ensemblemitglied am Schleswig-Holsteinischen Landestheater in Flensburg, dem größten Landestheater Deutschlands. Besonders überzeugte sie dort in der Rolle des Niklas in Jacques Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“.

Seit 2022 ist Paulina Schulenburg freischaffend als Konzert- und Liedsängerin tätig und absolviert zudem ein Studium zur Hebamme. Sie lebt mit ihrer Familie in ihrer Heimatstadt Düsseldorf.

www.paulina-schulenburg.de

DIE KÜNSTLER

Tobias Glagau, Tenor

Der aus dem Ruhrgebiet stammende Tenor Tobias Glagau erhielt seinen ersten Gesangsunterricht bei Prof. Maria Friesenhausen. Seinem Lehramtsstudium an der HfMT Köln bei Martin Lindsay, schloss er ein Gesangsstudium bei Prof. Thomas Piffka an.

Seine Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Marcus Creed, Peter Neumann, Florian Helgath in namhaften Ensembles, wie dem ChorWerk Ruhr, der Kölner Akademie und dem WDR Rundfunkchor Köln führten ihn zu Konzerten im In- und Ausland. Darüber hinaus ist Tobias Glagau auch als Solist für Oratorien und Konzerte sehr gefragt.

Seit der Spielzeit 2016/17 war Tobias Glagau als Solist am Musiktheater im Revier Gelsenkirchen in zahlreichen Produktionen tätig.

Mit Beginn der Spielzeit 2023/24 ist Tobias Glagau im Musiktheaterensemble des Staatstheaters Meiningen.

www.tobiasglagau.de

DIE KÜNSTLER

Maren Donner, Klavier

Die Pianistin Maren Donner studierte Lehramt, Instrumentalpädagogik sowie Liedbegleitung und Opernkorrepetition an der Folkwang Universität der Künste (Klasse Prof. Xaver Poncette) und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (Klasse Charles Spencer).

Seit Studienzeiten ist sie als Instrumentalpädagogin, Musikvermittlerin (u.a. Klavier-Festival Ruhr und Beethoven Orchester Bonn) aktiv, ist Musik- und Bewegungspädagogin (ARS) und konzertiert auf internationalen Bühnen. Klassische Konzertformate, Theaterproduktionen und interdisziplinäre Projekte liebt sie. Sie wurde mehrfach ausgezeichnet. Die Verbindungen von Musik, Text und Bewegung und ihre große Neugier sind Motor ihres Tuns. Seit April 2024 ist Maren künstlerisch-systemische Therapeutin. Sie lebt in Düsseldorf.

www.marendonner.de

LIEDTEXTE

SECHS LIEDER OPUS 48

NR. 1

Gruß

(Heinrich Heine)

Leise zieht durch mein Gemüt
Liebliches Geläute,
Klinge, kleines Frühlingslied,
Kling hinaus ins Weite.
Kling hinaus bis an das Haus,
Wo die Blumen sprießen,
Wenn du eine Rose schaust,
Sag, ich laß sie grüßen.

NR. 2

Dereinst, Gedanke mein
(Emanuel von Geibel)

Dereinst, Gedanken mein,
Wirst ruhig sein.
Läßt Liebesglut
Dich still nicht werden,
In kühler Erden,
Da schläfst du gut,
Dort ohne Lieb' und ohne Pein
Wirst ruhig sein.

Was du im Leben
Nicht hast gefunden,
Wenn es entschwunden,
Wird's dir gegeben,
Dann ohne Wunden
Und ohne Pein
Wirst ruhig sein.

NR. 3

Lauf der Welt

(Johann Ludwig Uhland)

An jedem Abend geh' ich aus
Hinauf den Wiesensteg.
Sie schaut aus ihrem
Gartenhaus,
Es stehet hart am Weg.
Wir haben uns noch nie
bestellt,
Es ist nur so der Lauf der Welt.

Ich weiß nicht, wie es so
geschah,
Seit lange küss' ich sie,
Ich bitte nicht, sie sagt nicht:
ja!
Doch sagt sie: nein! auch nie.
Wenn Lippe gern auf Lippe ruht,
Wir hindern's nicht, uns dünkt
es gut.

Das Lüftchen mit der Rose
spielt,
Es fragt nicht: hast mich lieb?
Das Röschen sich am Taue
kühlt,
Es sagt nicht lange: gib!
Ich liebe sie, sie liebet mich,
Doch keines sagt: ich liebe
dich!

NR. 4

Die verschwiegene Nachtigall
(Walther von der Vogelweide)

Unter der Linden,
An der Haide,
Wo ich mit meinem Trauten saß,
Da mögt ihr finden,
Wie wir beide
Die Blumen brachen und das Gras.
Vor dem Wald mit süßem Schall,
Tandaradei!
Sang im Thal die Nachtigall.

Ich kam gegangen
Zu der Aue,
Mein Liebster kam vor mir dahin.
Ich ward empfangen,
Als hehre Fraue,
Daß ich noch immer selig bin.
Ob er mir auch Küsse bot?
Tandaradei!
Seht, wie ist mein Mund so roth!

Wie ich da ruhte,
Wüßt' es Einer,
Behüte Gott, ich schämte mich.
Wie mich der Gute
Herzte, Keiner
Erfahre das als er und ich.
Und ein kleines Vögelein,
Tandaradei!
Das wird wohl verschwiegen sein.

NR. 5

Zur Rosenzeit

(Johann Wolfgang von Goethe)

Ihr verblühet, süße Rosen,
Meine Liebe trug euch nicht;
Blühet, ach! dem Hoffnungslosen,
Dem der Gram die Seele bricht!

Jener Tage denk' ich trauernd,
Als ich, Engel, an dir hing,
Auf das erste Knöspchen lauernd
Früh zu meinem Garten ging;

Alle Blüten, alle Früchte
Noch zu deinen Füßen trug
Und vor deinem Angesichte
Hoffnung in dem Herzen schlug.

Ihr verblühet, süße Rosen,
Meine Liebe trug euch nicht;
Blühet, ach! dem Hoffnungslosen,
Dem der Gram die Seele bricht!

NR. 6

Ein Traum

(Friedrich Martin von Bodenstedt)

Mir träumte einst ein schöner
Traum:

Mich liebte eine blonde Maid;
Es war am grünen Waldesraum,
Es war zur warmen

Frühlingszeit:

Die Knospe sprang, der
Waldbach schwoll,
Fern aus dem Dorfe scholl
Geläut –

Wir waren ganzer Wonne voll,
Versunken ganz in Seligkeit.

Und schöner noch als einst der
Traum

Begab es sich in Wirklichkeit –
Es war am grünen Waldesraum,
Es war zur warmen
Frühlingszeit:

Der Waldbach schwoll, die
Knospe sprang,
Geläut erscholl vom Dorfe her –
Ich hielt dich fest, ich hielt
dich lang
Und lasse dich nun nimmermehr!

O frühlingsgrüner Waldesraum!
Du lebst in mir durch alle Zeit

–
Dort ward die Wirklichkeit zum
Traum,
Dort ward der Traum zur
Wirklichkeit!

FÜNF LIEDER OPUS 26

LIEDER VON JOHN PAULSEN

NR. 1 Hoffnung

Ich möchte jubeln in alle
Winde,
Doch fasst ihrs wohl all' die
seel'ge Lust!
Nein, bleibe wortlos, was ich
empfinde,
Ich will's verschliessen tief in
meiner Brust.

Was für ein Brennen, Erzittern,
Schwanken!
Es schlägt mein Herz wie noch
nie es schlug!
Im Kopfe flattern mir
Lenzgedanken,
Und selig folge ich ihrem Flug!

Vor meinen Ohren welch'
Brausen, Singen,
Ein Tönen ist's wie ein
Engelchor.
Das Ferne scheint mir herein zu
dringen
Und leuchtend reisst mir der
Zukunft Flor.

So darf ich glauben? wie tät' ichs
gerne!
O klare Hoffnung, o lichter
Schein!
Ach aus der Tiefe, aus dunkler
Ferne
Ein Stern erschimmert, und der ist
mein.

NR. 2

Am schönsten Sommerabend
war's

Am schönsten Sommerabend
war's,
Ich ging durch ein einsam Tal,
Der Fels stand licht und die
Sonne schwand,
Der Fjord war blau und grün der
Strand,
Und Sommerlüfte
Und Birkendüfte,
Und still das Land.

Ein schlankes Mädchen mit
rotem Band,
Im gold'nen dicken Geflecht,
Mit Strickzeug still auf der
Hausflur sass,
Die Ziegenherde am Felsen
frass,
Die tat sie hüten,
Und Quellen glitten
Gelind durch's Gras.

Was träumte sie wohl, die
schlanke Maid,
Hinaus in die dämmernde Nacht?
Alleine, einsam! Ihr wird wohl
bang?
Ob Sehnsucht wohl übern Fels sich
schwang?
Horch, ferne Lieder!
Rings hallt es wieder
Wie Wehmutsklang.

NR. 3
Ehrgeiz

Im Hain hast du einst mir geflüstert, du
liebest mich zu sehr.

Jetzt siehst du mich nicht, gibst kein
Wort mir: Du liebst mich längst nicht
mehr.

Du folgtest dem Stern des Ruhmes,
vergaßest der Stille Glück, stiegst auf
in goldne Höhen, liess'st mich allein
zurück!

Kann Ruhm denn wohl ersetzen
Vertrau'n von neu beseelt?
Hast alles, doch vergebens:
Des Herzens Rast dir fehlt!

Mein Schatten soll nicht auf dich fallen,
der du dir im Glanz gefällst.
Denn ich hab' verloren nur mein Glück:
Doch du verlorst dich selbst!

NR. 4

Mit einer Primula veris

Mag dir, du zartes Frühlingskind,
Dies erste Blümchen frommen.
Empfang es gern, verschmäh'
nicht,
Weil später Rosen kommen.

Wohl köstlich ist die
Sommerzeit,
Der Herbst erquickt das Herz,
Der Lenz doch ist der Wonnigste
Mit Liebeslust und Scherz.

Für uns, o holde Maid, erglüht
des Frühlings Morgensonne;
So nimm' die Blum' und gib dafür
dein Herz mit seiner Wonne.

NR. 5

Herbststimmung

Wie waren deine Bäume,
o Wald so frisch belaubt,
als noch an meine Träume
von Liebe ich geglaubt!

Jetzt welkten deine Blätter,
fahl ward dein grünes Laub,
ein erstes Sturmeswetter
wirft es hinab in Staub.

Ich wollt es wohl verschmerzen,
daß du dich, Wald, verfärbst,
wär nicht in meinem Herzen
es auch geworden Herbst.

LIEDER (ÄLTERE UND NEUERE) OPUS 39

AUSWAHL

NR. 1

Vom Monte Pincio

(Bjørnstjerne Bjørnson)

Abend wie milde! Sonne wie rot!
Alles erfüllt sich mit farbigem Glanze,
Schwelgend im Lichte verklärt sich das Ganze,
Klärt sich der Berg wie ein Antlitz im Tod.
Kuppeln in duftiger Ferne erglühen, blauschwarze
Nebel die Felder umziehen,
Wallen einher, wie Vergessenheit wallt,
Weben ein Kleid, das Jahrtausende alt.

Alles glüht rot und warm,
Abendschein, Volkesschwarm;
Alles glüht: Hornmusik,
Blumenduft, heißer Blick.
Alles begehrt, rings umstrahlt und umtönet,
sehnlich nach dem, was versöhnet.
Alles glüht rot und warm,
Abendschein, Volkesschwarm;
Alles glüht, Hornmusik,
Blumenduft, heißer Blick.

Stiller nun wird es, es dunkelt das Blau,
und aus der dämmernden Vorzeit Gestalten sieht
sich der Himmel die Zukunft entfalten, unsicher
schimmernd brütendem Grau.
Doch, eine Leuchte wird oma erstarken,
hellen die acht von taliens Marken: Glockengeläute,
Kanonengedröhn!
Flammend wird wieder die Vorzeit erstehen.

Töne denn Hochzeitssang,
Zitherspiel, Flötenklang!
Gib von der Zeiten Bund Gläubigen Herzenskund!
Sehnsucht Italias träumet vom Ziele,
wach werden sanft're Gefühle.
Töne denn Hochzeitssang,
Zitherspiel, Flötenklang!
Töne denn Hochzeitssang,
Zitherspiel, Flötenklang!

Nr. 2

Verborgene Liebe

(Bjørnstjerne Bjørnson)

Er schlich die Wände entlang,
sie lustig im Tanze sich schwang;
ihr Auge hell
lacht' manchem Gesell,
ihm wollte das Herz schier erstarren,
doch das hat niemand erfahren!

Er kam zu scheiden ins Haus,
sie trieb's in den Garten hinaus;
sie weint und sie weint,
zu sterben sie meint;
sie hat ihn geliebet seit Jahren,
doch das hat niemand erfahren!

Ihm ward das Leben zur Qual,
so kehrte er wieder einmal.
Sie hatte es gut,
in Frieden sie ruht;
ihr Herz tät' sie treu ihm bewahren,
doch das hat niemand erfahren!

Nr. 3

Hör' ich das Liedchen klingen
(Heinrich Heine)

Hör' ich das Liedchen klingen,
Das einst die Liebste sang,
So will mir die Brust zerspringen
Vor wildem Schmerzendrang.

Es treibt mich ein dunkles Sehnen
Hinauf zur Waldeshöh',
Dort löst sich auf in Tränen
Mein übergroßes Weh'.

SECHS LIEDER OPUS 25

LIEDER VON HENRIK IBSEN - AUSWAHL

Nr. 2 En svane

Min hvide svane
du stumme, du stille,
hverken slag eller trille
lod sangrøst ane.

Angst beskyttende
alfen, som sover,
altid lyttende
gled du henover.

Men sidste mødet,
da eder og øjne
var lønlige løgne,
ja da, da lød det!

I toners føden
du slutted din bane.
Du sang i døden;
du var dog en svane!

Nr. 2 Ein Schwan

Mein Schwan, mein stiller,
Mit weissem Gefieder,
Deine wonnigen Lieder
Verriet kein Triller.

Ängstlich sorgend
Des Elfen im Grunde,
Glittst du horchend
Allzeit in die Runde.

Und doch bezwangst du
Zuletzt mich beim Scheiden
Mit trügenden Eiden,
Ja da, da sangst du!

Du schlossest singend
Die irdische Bahn doch,
Du starbst verklingend;
Du warst ein Schwan doch!

Nr. 4 Med en vandlilje

Se, Marie, hvad jeg bringer;
blomsten med de hvide vinger.
På de stille strømme båren
svam den drømmetung i våren.

Vil du den til hjemmet vie
fæst den på dit bryst, Marie;
bag dens blade da sig dølge
vil en dyp og stille bølge.

Vogt dig, barn, for tjernets
strømme.
Farligt, farligt der at drømme!
Nøkken lader som han sover;
liljer leger ovenover.

Barn, din barm er tjernets
strømme.
Farligt, farligt der at drømme;
liljer leger ovenover;
nøkken lader som han sover.

Nr.4 Mit einer Wasserlilie

Sieh, Marie, was ich bringe,
Blume, mit der weissen Schwinge
Auf des stromes stillen Wogen
Kam sie träumerisch gezogen.

Wenn sie deinen Busen schmückte
Kehrte heimwärts, die Beglückte;
Denn auf stillen Wellenthronen
Ruhte selig ihre Krone.

Hüte dich am Strom zu träumen,
Furchtbar können Fluthen schäumen,
Neck ist still als wenn er schlief,
Lilien spielen ob der Tiefe.

Gleich der See dein Busen klar ist,
Wo ein jeder Traum Gefar ist,
Lilien spielen ob der Tiefe,
Neck ist still als wenn er schlief.
och!

Nr. 6 En Fuglevise

Vi gik en dejlig vårdag
alléen op og ned;
lokkende som en gåde
var det forbudne sted.

Og vestenvinden vifted;
og himlen var så blå;
i linden sad en fuglemor
og sang for sine små.

Jeg malte digterbilleder
med legende farvespil;
to brune øjne lyste
og lo og lytted til.

Over os kan vi høre
hvor det tisker og ler;
men vi, vi tog et smukt farvel,
of mødtes aldrig mer.

Og når jeg ensom driver
alléen op og ned,
Så har for de fjærede småfolk
jeg aldrig ro og fred.

Fru spurv har siddet og lyttet,
mens vi troskyldigt gik,
Og gjort om os en vise
og sat den i musik.

Den er i fuglemunde;
thi under lövets tag
Hver næbbet sanger nynner om
hin lyse forårsdag.

Nr.6 Ein Vogellied

Am strahlend schönen Lenztag
sind wir einher spaziert.
Wo der verbot'ne Ort lag,
dorthin hat Zauber uns geführt.

Vom Westen sanfte Winde,
das Himmelszelt so blank;
ein Vöglein in der Linde
für seine Kleinen sagn.

Ich spann Poesiegebilde,
in leuchtende Farben gebannt;
zwei Augen braun und milde
zum Bildnis schweigend gewandt.

Hoch über uns ein Zwitschern,
Vögel zogen ihre Bahn,
Dann ward es Zeit zum Trennen,
und nie mehr wir uns sah'n.

Wenn ich nun ganz alleine
spaziere hin und her,
gewähr'n die Gefiederten kleine
mir keine Ruhe mehr.

Frau Spatz dort oben war Zeuge
von unserm kurzen Glück,
beschrieb es bis zur Neige
und setzt'es in Musik.

Nun ist's in Vogelrunde;
wer schweigt am Baum erkennt's
aus aller Schnäbel Runde:
Das leise Glück im Lenz.

Aufnahmen: 2023, Haus zum Haus, Ratingen
Ton: Martin Zimny
Cover: Julia Jochmann
Gefördert durch NEU.START.KULTUR.